

Fachtagung des Netzwerks Hospiz- und Palliativarbeit auf dem Seelenpfad am Forsthaus Hohenroth



Die Teilnehmer erlebten Natur mit allen Sinnen. Dies führte ihnen noch einmal vor Augen, wie wichtig aktives Zuhören bei ihrer Arbeit ist.

Foto: Johanneswerk

sz **Bad Berleburg/Brauersdorf.** Der französische Schriftsteller Paul Claudel hat einmal gesagt: „Wenn man in einen Wald eintritt, so ist es, als trete man in das Innere einer Seele.“

Dieser Spruch war jetzt der Schlüssel einer außergewöhnlichen Fachtagung von 35 Akteuren, die sich im Netzwerk Hospiz- und Palliativarbeit Siegen-Wittgenstein

engagieren. Statt sich in einem Seminarraum fortzubilden, taten die Netzwerker dies auf dem Seelenpfad am Forsthaus Hohenroth bei Brauersdorf, um neue Inspirationen für ihre Arbeit der Sterbebegleitung zu bekommen.

Auch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeitende des Ambulanten Hospizdienstes Wittgenstein im Diakonischen Werk Witt-

genstein waren dabei. Unter der Leitung von Pfarrer Armin Pulfrich aus Siegen betraten die Teilnehmer den Wald und die Mischung von Laub- und Nadelhölzern gab den Blick auf eine große Vielfalt an Pflanzen, Insekten und Säugetierarten frei, heißt es in einer Pressemitteilung des Evangelischen Johanneswerks.

Wachsam mit allen Sinnen begegneten die Wandernden der Natur. Diese Sensibilisierung der Sinne diente als Übung, um auf die Parallelen aufmerksam zu machen, die auch in einem sensiblen Gespräch in der Sterbebegleitung erforderlich sind.

Aktives Zuhören zählt zu den Schlüsselkompetenzen in der Hospiz- und Palliativarbeit. Weitere Inspirationen erfuhren die Teilnehmer durch eine Baummeditation, wie auch durch gemeinsames Singen und Innehalten. Deutlich wurde allen, wie wichtig sowohl die Vernetzung der Einrichtungen der Hospiz- und Palliativarbeit in Siegen-Wittgenstein als auch die jährlichen Fortbildungen sind, die den Zusammenhalt der verschiedenen Einrichtungen fördern, wodurch eine gute Begleitung am Lebensende besser gelingen kann.